

Von Kathrin Damwitz

**NIEDER-OLM.** Die Sonne scheint, die Vögel zwitschern, und Claudia Göbbels gießt die Blumen, die sie an ihrer Terrasse gepflanzt hat. Seit Januar wohnt sie mit ihrem Mann in einer Wohnung, die im umgebauten landwirtschaftlichen Schlosshof Meuser in der Domherrnstraße entstanden ist. „Wir leben mitten in der Stadt und doch ruhig im Grünen“, das ist es, was Claudia Göbbels an der Lage schätzt.

Die Baumaßnahme im Anwesen Meuser wurde dieser Tage mit Einzug des „Yoga-Raums“ in den ehemaligen Kuhstall abgeschlossen; Heike Meuser, die Besitzerin des markanten, hufeisenförmigen Gebäudekomplexes aus dem 19. Jahrhundert, zieht zufrieden Bilanz. „Es hat alles gut geklappt mit den Arbeiten, und ich habe viele nette Rückmeldungen bekommen, weil im historischen Stadtkern neuer Wohnraum geschaffen wurde“, sagt die 52-jährige Agraringenieurin, die die Neugestaltung der Hofreite aus dem 19. Jahrhundert als Herzensprojekt umgesetzt hat. Ihre Familie hatte den landwirtschaft-



Sabine Kraus (r.) ist eine der beiden Betreiberinnen des neuen Yoga-Raums im früheren Stall, hier zu sehen mit Heike Meuser.

lichen Betrieb jahrzehntelang bis Anfang der Nullerjahre geführt.

Mieterin Claudia Göbbels kann sich noch bestens daran erinnern. „Ich kenne diesen Hof von klein auf. Hier habe ich Ende der sechziger Jahre immer mit dem Kännchen Milch für meine Oma geholt“, erzählt sie. Ja, im Hof bei Heike Meusers Großmutter

Elisabeth kam die Kundschaft zusammen, kaufte das Produkt frisch aus dem Kuhstall, hielt ein Schwätzchen. Der landwirtschaftliche Hof als sozialer Raum – der Gedanke, dass sich im alten Stall auch heute Menschen begegnen sollen, blieb. Heike Meuser freut sich deshalb, dass sie für den großen Gemeinschaftsraum

im ehemaligen Kuhstall die Yoga-Lehrerinnen Sabine Kraus und Conny Schneider als Mieterinnen gefunden hat. Ab 5. September bieten sie hier Kurse im offenen System an, in die man jederzeit flexibel einsteigen kann. Matten und Kissen liegen schon bereit.

Was ist noch entstanden außer dem „Yoga-Raum“ und den sanierten Gebäudeteilen, die Heike Meuser selbst beziehungsweise ihre Söhne Gereon (21) und Georg (24) bewohnen? Vier Wohnungen sind es, davon zwei mit Gartenanteil, zwei mit Balkonen, die von Paaren und Familien mit Kindern angemietet wurden. Neu errichten ließ Heike Meuser im Hof eine Remise, die als Carport dient. Die Umgestaltung des Gehöfts seit Anfang 2015 hat die Bauherrin insgesamt 750000 Euro gekostet. Sie hat es unter Regie des Architekten Karl-Heinz Deus (Nieder-Olm) behutsam modernisiert, der alte Charme ist noch spürbar und trägt zur Lebensqualität bei.

Bevor die Arbeiter der Wörrstädter und Büttelborner Baufirmen anrückten, musste Heike Meuser erst einmal den ehemaligen Heuschober entmüllen, der

## HISTORIE

- Die Hofreite der Familie Meuser datiert aus dem 19. Jahrhundert.
- Die leer stehenden Wirtschaftsgebäude – Kuhstall mit Heuschober, Weinkeller, Lager – hat Heike Meuser von Januar 2015 bis Januar 2016 in vier Wohnungen und den „Yoga-Raum“ umbauen lassen.

mit altem Zeug vollgestellt war. „Es gab Wochen, da habe ich mindestens zweimal den Wertstoffhof angesteuert“, sagt sie jetzt, im Rückblick, und lacht. Heike Meuser ist als freie Beraterin für Entwicklungshilfeorganisationen tätig und zwei Monate im Jahr im Ausland tätig. Sie freut sich immer, nach Hause in die Domherrnstraße zu kommen, wo nicht nur ihre Söhne, sondern auch die Schweizer Schäferhündin Candella und seit vier Monaten Kätzchen Baghira auf sie warten.